

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 84.

Freitag den 25. März.

1859.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 16. März 1859

nach dem Protokoll und dem Berichte.

(Schluß.)

II.

Auf die Parkanlagen sind nach Angabe des Rathes bereits 13,270 Thlr., nach der Rechnungszusammenstellung aber überhaupt 13,831 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. verwendet. „Diese Differenz“ er giebt sich — fährt der Ausschuss fort — daraus, daß der aus „der Versteigerung der geschlagenen Hölzer der ehemaligen Pro- „menade zwischen dem Museum und dem Peterssthorc erzielte „Erlös, welcher eben

561 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf.

„betragen hat, mit zu den Kosten der Parkanlagen verwendet „worden ist.“

„Denn unter Abzug dieser 561 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. von „obiger Verwendungssumme ergibt sich allerdings der Betrag von 13,270 Thalern,

„welchen der Stadtrath in seinem Schreiben vom 31. Aug. 1858 „als diejenige Summe aufgestellt hat, welche bereits bei den Park- „anlagen zur Verwendung gekommen sei.“

„Diese 561 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. Erlös aus den geschlagenen „Hölzern sind nun selbstverständlich weder in den diesseits für „Herstellung der zum Geschäftskreis des Bauamts gehörigen Ar- „beiten verwilligten

54,197 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf.

„noch in dem für die Parkanlagen verwilligten Bauschquantum von 10,000 Thalern

„mit inbegriffen gewesen.“

„Ist nun zwar nach den uns vorgelegten Rechnungen nicht zu „verkennen, daß ein noch weit größerer Mehraufwand als die be- „reits verwilligten 10,000 Thlr. zur Vollendung der Parkanlagen „zwischen dem Museum und Peterssthorc erforderlich sein wird, so „dürfte es doch andererseits nicht zu bestreiten sein, daß der Stadt- „rath nicht berechtigt gewesen ist, diesen für die geschlagenen Hölzer „gewonnenen Erlös so ohne Weiteres dem Stadtgärtner zur Ver- „fügung zu stellen, noch weniger aber dürfte es sich rechtfertigen lassen, „daß diese Summe, wie in der Rechnung des Stadtgärtners und „in dem Rathschreiben vom 31. August 1858 geschehen, von „dem wirklichen Aufwande gekürzt und uns dann ein um so viel „geringerer Betrag der für die Parkanlagen bisher bestrittenen „Kosten angegeben wird.“

„Wenn jedoch diese 561 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. aus dem Holze „der alten Anlagen erlangt worden sind, und bei Fertigung der „Anschläge für die neuen Anlagen zwischen dem Museum und „Peterssthorc die Kosten der Abtreibung dieses Holzes als durch „die neuen Anlagen veranlaßt, diesen bereits ganz richtig zur Last „geschrieben worden sind, wenn weiter ein solcher Erlös aus dem „Holze der alten Anlagen nicht als ein aus den neuen Anlagen „erzielter Nutzen betrachtet werden kann, wenn ferner die aus den „Waldungen und den alten Anlagen zum Zweck der Herstellung „der neuen Anlagen entnommenen Bäume und Sträucher nach „den vorliegenden Rechnungen bereits ihrem Werthe nach den „Waldungen und beziehentlich den alten Anlagen gut und den „neuen zur Last geschrieben worden sind, und wenn endlich die „Kosten der neuen Anlagen aus der Anleihe vom Jahre 1856 „bestritten werden sollen, so erscheint es zweckmäßig, daß jene „561 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. nicht wie geschehen, als ein die Her- „stellungskosten der neuen Anlagen mildernder Nutzen der letz- „ten, oder gar als ein Ersparniß betrachtet, sondern von dem „Conto der neuen Anlagen gestrichen und ihrer Quelle, den alten „Anlagen wieder zugeführt und diesen gut geschrieben werden.“

Der Ausschuss schlug daher vor, zu beantragen,

III. daß die aus den geschlagenen Hölzern der alten An- „lagen zwischen dem Museum und Peterssthorc gewon-

nenen 561 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. nicht als ein durch die neuen Anlagen erzielter Nutzen betrachtet und von den Herstellungskosten der letzteren gekürzt, vielmehr dem Conto der alten Anlagen gut geschrieben werden.

„Werden nun — fährt der Ausschuss fort — diese dem Conto der neuen Anlagen zweifellos nicht angehörigen 561 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf. ausgeschieden, so verbleibt ein Aufwand von 18,181 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf., also eine Ueberschreitung von

8181 Thlr. 28 Ngr. 1 Pf.,

nicht bloß von 7620 Thlr., wie im Rathschreiben vom 31. Aug. 1858 gesagt wird, gegen das früher verwilligte Bauschquantum von 10,000 Thlr.“

„Fragt man nach der Veranlassung dieser abnormen Ueber- „schreitung, so dürfte dieselbe außer in der Erweiterung des Plans selbst, namentlich in den Erdarbeiten und in der Bepflanzung zu finden sein.“

„Erstere erfordern einen Kostenaufwand von 9620 Thlr. 11 Ngr. 4 Pf., also fast die ganze früher verwilligte Summe, letztere einen solchen von 4861 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf.“

„Was die Erdarbeiten betrifft, so waren diese allerdings durch den Lenné'schen Plan bedingt und es erscheint daher auch die Ver- „willigung der zu dessen Ausführung erforderlichen Kosten nunmehr als die nothwendige Folge. Wir müssen jedoch diese Nothwendig- „keit um so mehr beklagen, je weniger wir nach der Mittheilung „des Rathes vom 9. Februar 1857, in welcher die Summe als hochgegriffen bezeichnet wurde, und nach der weiteren Mittheilung vom 27. Juni 1857, in welcher derselbe die Verkürzung des Hof- „platzes um 3666 □ Ellen bevorwortete und dabei die Erklärung abgab,

„daß die zur Herstellung der neuen Parkanlagen bestimmte „Summe von 10,000 Thlr. auch bei Ausführung des aus- „gedehnteren Projectis voraussichtlich nicht ganz gebraucht „werden oder doch sicherlich ausreichen würde, „eine Ueberschreitung überhaupt, geschweige denn eine so bedeutende „zu erwarten hatten, zumal die Vergrößerung der Parkanlagen um 3666 □ Ellen nicht genehmigt, vielmehr auf nur 286 □ Ellen reducirt wurde.“

„Die bedeutende Höhe der Kosten der neuen Anpflanzun- „gen, welche mit 3696 Thlr. 4 Gr. 9 Pf. verwendet worden sind und mit weiteren

1165 Thlr. 11 Gr.

noch verwendet werden sollen, liegt namentlich in den hohen Preisen und Transportkosten der von auswärts, von Hamburg und Pots- „dam beschafften Bäume und Sträucher.“

„So haben die von Hamburg bezogenen Linden, die in und in der Nähe Leipzigs mit 20 Gr. für das Stück hätten beschafft werden können, allein 350 Thlr., die aus Potsdam bezogenen feineren Gehölze 716 Thlr. 18 Gr. 9 Pf. und die Fracht dafür 416 Thlr. 16 Gr. 5 Pf. gekostet, ungerchnet des Transports vom Bahnhofs bis in die Anlagen.“

„Wenn nun auch nach dem Anschlage des Stadtgärtners die zur Vollendung der Anlagen noch erforderlichen Anpflanzungen zum größeren Theile aus den hiesigen Forsten und von hiesigen Gärtnern genommen werden sollen, so figurirt doch wieder in diesem Anschlage eine fast die Hälfte obiger noch erforderlichen Anpflanzungskosten an 1165 Thlr. 11 Gr. erreichende Summe von 550 Thlr.

für Beschaffung und Transport der feineren Gehölze hierorts und aus Potsdam, während noch außerdem 157 Thlr. für Ankauf, Herausnehmen und Transport der Pflanzen aus hiesiger Gegend angelegt sind.“

„Es dürfte daher von obigen 550 Thlr., ohne daß der Schön- „heit der Anlagen nur der geringste Eintrag geschieht, der größte Theil dann erspart werden können, wenn die feineren Gehölze nicht von Potsdam, sondern sämmtlich aus hiesiger Gegend bezogen würden.“